

100 Jahre Kunst für kleines Geld : zur Geschichte der Jahressgaben des Kunstvereins Olten 1923-2023

Autor(en): **Schelbert, Christof**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **82 (2024)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1049578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 Jahre Kunst für kleines Geld

Zur Geschichte der Jahresgaben des Kunstvereins Olten 1923–2023

Christof Schelbert



Blick in die Ausstellung zum 100-Jahr-Jubiläum der Jahresgaben 2023. Links ein Gemälde von Max Kämpf, rechts die zwei Jahresgaben (1959 und 1970) von Hugo Wetli

Der Kunstverein Olten konnte 2023 mit Stolz auf eine bereits 100 Jahre dauernde Tradition von alljährlich an seine Mitglieder abgegebene Jahresgabe zurückblicken. In den meisten Jahren war es eine Originaldruckgrafik, ab und zu ein Buch und in den letzten Jahren zweimal ein Multiple. In der Publikation zum 75-Jahr-Jubiläum des Kunstvereins Olten 1989 schrieb Alt-Stadtammann Dr. Hans Derendinger zur Geschichte der Jahresgaben des Kunstvereins Olten Folgendes:

«1922 beschloss der Vorstand des Kunstvereins Olten auf Anregung des Präsidenten Dr. Hugo Dietschi, den Vereinsmitgliedern jährlich eine Originalgrafik zu überreichen. Die damit Bedachten mochten dies als eine Art «Treueprämie» auffassen. Auf jeden Fall kamen sie so auf billige Art in den Besitz guter Kunst, und manche Blätter aus früheren Jahren sind heute sehr gesucht. Der Reigen der «Weihnachtsblätter» wie die Jahresgabe zunächst hiess, eröffnete 1923 der Oltnere Zeichenlehrer und Maler Fritz Voirol (1887–1928) mit einer Lithografie «Winkel in Olten». ... In der ersten Zeit wurde dafür ein bescheidenes Entgelt erhoben, später verzichtete man darauf. 1927 konnten die Mitglieder zum Preis von acht Franken erstmals ein Weihnachtsblatt eines Grossen Künstlers erwerben, nämlich die Lithografie «Anbetung» von Cuno Amiet. Zwischen 1928 und 1938 erhielten die Mitglieder als Jahresgabe mehrmals je zwei mit Hilfe von Originalstöcken gedruckte Holzschnitte aus Martin Distelis «Heustüffel»-Folge, ein wertvolles Geschenk!»

Bis heute sind im Rahmen dieser Jahresgabe, nebst ei-

nigen Büchern wie der Volksausgabe des Disteli-Buches, 1944, oder den Monografien über Frank Buchser, 1956, und Hans Berger, 1962, alle von Gottfried Wälchli verfasst, dem Buch über Cuno Amiet von Gotthard Jedlicka, 1961, dem Sammlungskatalog des Kunstmuseums Olten von 1983 oder des 100-Jahr-Jubiläumsbuches des Kunstvereins Olten vor 9 Jahren, 148 Druckgrafiken und vier Objekte als Multiples von 74



Meinrad Peier, Holzschnitt, 1926



Haus im Winkel. Olten 1923.

Die erste Jahressgabe von Fritz Voirol

Künstlerinnen und Künstlern herausgegeben worden. Dazu kommen noch sieben Sondereditionen von ebenso vielen Kunstschaffenden.

Die Drucktechniken gestalten sich so vielfältig wie die gewählten Motive oder Themen der aufgelegten Blätter, die in den ersten Jahrzehnten immer gegenständlicher Natur waren. Bis 1960 waren es ausschliesslich ein- und mehrfarbige Holz- oder Linolschnitte, Radie-

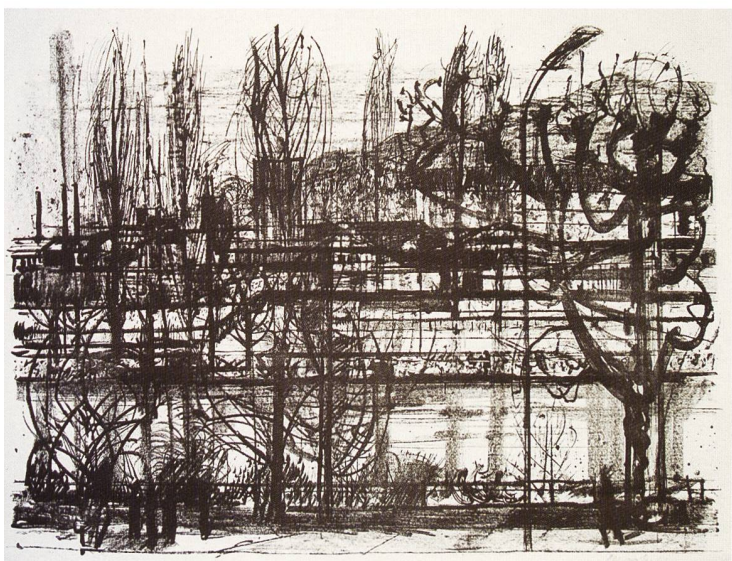
rungen sowie viele Steinlithografien. 1960 wurde erstmals die Jahressgabe im Offsetdruckverfahren ausgeführt und 1971 erschien mit dem begehrten Blatt von Camille Graeser, einem Beispiel konkreter Kunst, ein erster Siebdruck. Im Laufe der folgenden 50 Jahre erweiterte sich die Palette der Drucktechniken vom Holzstich über die Heliogravüre bis hin zu verschiedenen Digitalprints. In dieser Zeit veränderten und erweiterten sich teilweise auch die künstlerischen Herangehensweisen. Hinzu kamen zum Beispiel verschiedene Kombinationen von Drucktechniken oder fotobasierte Gestaltungsformen. Als Besonderheit gab es unter all diesen Editionen auch eine Schiefertafel mit eingritzter Nummerierung, auf Kunststoffplatten aufgezugene Digitaldrucke und in den letzten Jahren erstmals zwei Jahressgaben in Form dreidimensionaler Objekte aus Stahl.



Oskar Dalvit, «Komposition», Holzschnitt, 1967

Ein Fenster zur Kunstgeschichte

Die Jahressgaben des Kunstvereins Olten eröffnen ein Fenster auf 100 Jahre Schweizer Kunstgeschichte mit einem regionalen Schwerpunkt. Die verschiedenen Entwicklungen und Veränderungen der Bildenden Kunst im 20. Jahrhundert sind in der Auswahl der Künstlerinnen und Künstler ebenso abzulesen, wie der jeweilige Zeitgeist, die künstlerischen Vorlieben der Kuratorinnen und Kuratoren des Kunstmuseums Olten oder der Vorstände des Kunstvereins mit ihren Kontakten zu Kunstschaffenden. So dauerte es über 40 Jahre bis das erste ungegenständliche Motiv, ein mehrfarbiger Holzschnitt des Zürcher Künstlers Oskar Dalvit, als Jahressgabe aufgelegt wurde und sogar 78 Jahre bis als erste Frau die Oltnener Künstlerin Adelheid Hanselmann für die Gestaltung der Jahressgabe angefragt wurde. In den letzten 20 Jahren gestaltete sich die Auswahl vielfältiger und offener. In der langen Liste der Künstlerinnen und Künstler finden sich neben weniger bekannter Namen auch bedeutende Schweizer Kunstschaffende

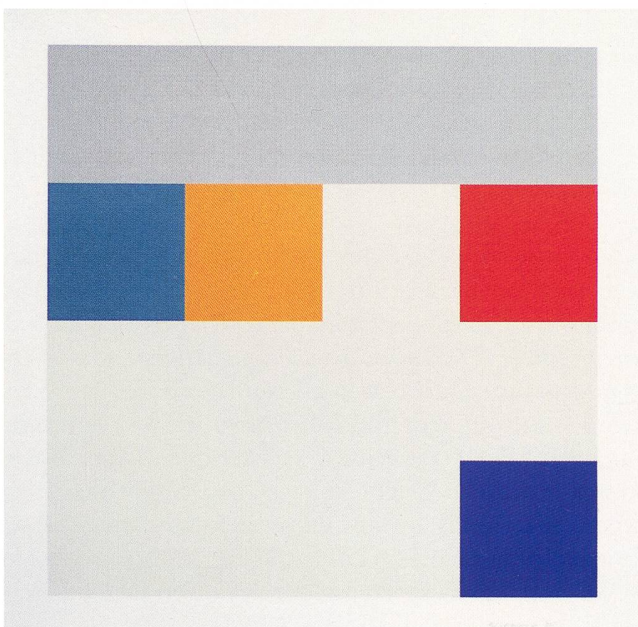


Willi Meister, «An der Aare», Lithographie, 1968



Ferdinand Gehr, «Rosen in der Landschaft», Holzschnitt, Jahresgabe 1978

wie Cuno Amiet, Willi Meister, Max Kämpf, Oscar Wiggli, Franz Anatol Wyss, Roman Candio, Paul Stöckli, Ferdinand Gehr, Schang Hutter, Franz Eggenchwiler, Kurt Sigrist, Flavio Paolucci, Rudolf Mumprecht oder Jean Mauboulès und viele mehr. Es ist ein Zeichen dafür, dass ein Auftrag des Kunstvereins Olten zur Gestaltung und Herstellung einer Jahresgabe durchaus auch bei den Kunstschaffenden seine Attraktivität hatte und heute immer noch hat. Die Jahresgaben des Kunstvereins Olten sind somit nicht nur eine Möglichkeit, für kleines Geld zu interessanter, quali-



Camille Graeser, «Translokation», Siebdruck, 1971

tätsvoller Kunst zu kommen, sondern auch Förderung im Bereich der Originaldruckgrafik und willkommene Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern. Viele der Jahresgaben sind heute vergriffen, von einigen hat es noch wenige Exemplare und von gewissen sehr grossen Auflagen gibt es noch etliche Werke käuflich zu erwerben.



Jahresgabe von Adelheid Hanselmann, 2001



Jahresgabe von Jean Mauboulès, 2022

Bis auf eine Jahresgabe, welche verschollen ist – es handelt sich um das Blatt «Katze» von Rudolf Mumprecht von 1955 – ist jedoch mindestens je ein Belegexemplar im Archiv des Kunstvereins und in der Sammlung des Kunstmuseums Olten aufbewahrt. Auch wenn zurzeit die Originaldruckgrafik eher ein Schattendasein in der Kunstproduktion fristet, hofft der Kunstverein Olten, diese Tradition der Jahresgaben noch viele Jahre aufrecht zu erhalten, um weiterhin interessante Editionen einem breiten Publikum zu Verfügung stellen zu können.